Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 19 (1963)
Heft: 1

Artikel: Der Rottenbund verleiht und empfängt Ehrungen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-420700

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Rottenbund verleiht und empfängt Ehrungen

Am 18. November hat der Oberwalliser Rottenbund, der sich die Pflege der heimatlichen Sprache und Kultur zum Ziel setzt, seinen Kulturpreis dem Visper Dichter Adolf Fux verliehen. Daß diese Preisverleihung auch den Deutschschweizerischen Sprachverein freut, ist durch die Anwesenheit des Obmanns Dr. Linus Spuler zum Ausdruck gekommen.

Dr. Anton Salzmann, der Obmann des Rottenbundes, führte in seinem Eröffnungswort unter anderm folgendes aus:

„Wohl ist das Oberwallis von den Menschen gleicher Sprache durch hohe Berge getrennt; auch die moderne Zeit hat diese Abgeschlossenheit nicht völlig überwunden. Aber es wurden Brücken geschlagen, wobei ich besonders an den Rundfunk denke, der uns viel gegeben hat und dem auch wir einiges geben durften. Außerdem konnten wir mithelfen, im letzten Jahrzehnt bei uns verschiedene kulturelle Einrichtungen zu schaffen; ich nenne: die Hörspielgruppe, die Volkshochschule, den Volksliederchor, die Sektion für Heimatschutz. Alle diese fördern in ihrem Kreis und darüber hinaus das geistige Leben und bewahren den Zusammenhang mit Landschaft und Überlieferung. Gerade in einem zweisprachigen Kanton ist es nötig, daß jeder treu zu seiner Eigenart steht und die des andern achtet. Nicht die Vermischung von Sprachen und Kulturen kann das Ziel unserer Eidgenossenschaft sein, sondern das brüderliche Zusammenleben von Volksteilen, die ihre Verschiedenheit bejahen und gegenseitig anerkennen."

Zu den hervorragendsten Kulturträgern des Oberwallis gehört ohne Zweifel der Dichter Adolf Fux. Dr. Josef Guntern, Brig, nannte ihn denn auch in der Laudatio einen „Mahner von eindrücklicher Sprachkraft". Wie sehr er das Empfinden des Volkes zu deuten weiß, zeigt sich gerade in der großen Anteilnahme, die das Oberwalliser Volk dieser Ehrung entgegengebracht hat.

Auch wir beglückwünschen Adolf Fux zur Anerkennung seines Wirkens.

Zu unserer Freude hat der Rottenbund kurz nach dieser Preisverleihung selber einen Preis erhalten: den Radiopreis des Studios Bern. Mit Recht ist dabei betont worden, der Rottenbund habe sich um die Kultur des Oberwallis und vor allem auch um die Förderung des Sprachbewußtseins sehr verdient gemacht. Die Anerken-

nung, die durch diese Auszeichnung dem Rottenbund und seinem Obmann, Herrn Dr. Salzmann, zuteil geworden ist, wird — so hoffen wir — die Vereinigung zu neuem Schaffen aneifern. Wir beglückwünschen den Rottenbund herzlich. *am*

Ist Heidegger ein Sprachverbrecher?

Bemerkenswertes Streitgespräch prominenter Professoren

Zu einem ungewöhnlich heftigen Streitgespräch über Martin Heidegger kam es auf der letzten Tagung der „Berlin-Stiftung für Sprache und Literatur". Die folgenden Auszüge aus dem Gespräch sind einem Sonderheft der Vierteljahreszeitschrift „Sprache im technischen Zeitalter" entnommen, in dem die Referate und Diskussionen der Berliner Tagung veröffentlicht wurden.

Prof. Gustav *Korlén* (Stockholm): Ich gehöre mit den Worten Friedrich Dürrenmatts zu denen, die „bei Heidegger einschlafen". Damit ist freilich nicht gesagt, daß nicht auch das Stichwort Heidegger für das Thema „Deutsche Sprache der Gegenwart" von einiger Bedeutung wäre. Das wird bei dem Podiumgespräch deutlich werden, wo ein so hervorragender Kenner und Kritiker der Heidegger-Sprache wie Professor Walter Muschg sich zu meiner Freude beteiligen wird.

Prof. Walter *Muschg* (Basel): Betrachten Sie die Verunreinigung der Sprache in den Wissenschaften, ganz besonders in den Geisteswissenschaften, wo sich in den einzelnen Disziplinen — ich denke, um uns hier zu nennen, an die Literaturwissenschaft und dann auch an die Kunstwissenschaft, aber auch an die Theologie — ein Sprachsumpf entwickelt hat, in dem Gelehrte und Schüler herumwaten, in dem man sich zu Hause fühlen und zurechtfinden kann oder nicht. Da kann ich tatsächlich nicht umhin, den Ball aufzunehmen, der mir von Herrn Korlén zugeworfen worden ist, und als einen Hauptverantwortlichen dafür Martin Heidegger zu nennen. Ganz abgesehen von den Büchern Heideggers, aus denen ich nicht vorlesen will, tritt mir in den Studenten und den Fachkollegen, die durch Heidegger beeinflußt sind, eine so grauenhafte Entstellung, Entleerung, Verfälschung der deutschen Sprache entgegen, daß ich mich einfach weigere, auf diese Sprache einzugehen. Es